



Fachbereich Biologie/Chemie

Zoologie  
Apl. Prof. Dr. G. Purschke

Barbarastraße 11  
49076 Osnabrück  
Telefon: +49 541 969 2857  
Telefon +49 541 969 2285 (Sekt.)  
Telefax: +49 541 969 2587  
purschke@biologie.uni-osnabrueck.de  
www.biologie.uni-osnabrueck.de

Universität Osnabrück FB 5 49069 Osnabrück

Herrn  
Michael Koch  
Bereich Studienreform und Modularisierung  
Stabstelle HQE  
Universität Rostock  
Universitätsplatz 1  
18051 Rostock

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen

Datum 06. Apr. 2016

### Masterstudiengang Integrative Zoologie Abschließende Stellungnahme

Sehr geehrter Herr Koch,  
anbei übersende ich Ihnen meine abschließende Stellungnahme zur Reformierung bzw. zum neuen Studiengang Integrative Zoologie. Gleichzeitig erlaube ich mir, eine Rechnung über meine erbrachten Leistungen beizufügen und bitte um deren Ausgleich. Ich bitte die Abgabe zu diesem Zeitpunkt zu entschuldigen aber dieses ist der doch sehr kurzfristigen Übersendung der Unterlagen der Universität Rostock geschuldet, die mich erst erreicht habent, nachdem ich mich auf Dienstreise begeben hatte. Dieses hatte ich ihnen aber bereits vorab per E-Mail am 15.03.2016 mitgeteilt.

Mit freundlichen Grüßen

Apl. Prof. Dr. G. Purschke

→ Hrn. Koch  
zur elektronische Dokumentierung  
K. Strobel 12.04.16

Anlagen

Universität Osnabrück FB 5 49069 Osnabrück

Barbarastraße 11  
49076 Osnabrück  
Telefon: +49 541 969 2857  
Telefon +49 541 969 2285 (Skr.)  
Telefax: +49 541 969 2587  
purschke@biologie.uni-osnabrueck.de  
www.biologie.uni-osnabrueck.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen

Datum 6. April 2016

## **Masterstudiengang Integrative Zoologie**

### **Abschließende Stellungnahme**

Nach der Vorbegutachtung und Vor-Ort-Begehung in Rostock am 23.11.2015 ist am 16.12.2015 die gemeinsame Stellungnahme der Gutachtergruppe von der Stabstelle Hochschul- und Qualitätsentwicklung verteilt worden. Am 25.2.2016 habe ich die überarbeiteten Unterlagen und die Stellungnahmen der Verantwortlichen für den Studiengang Integrative Zoologie erhalten.

Die Ergebnisse der Vor-Ort-Begutachtung sind zumindest aus meiner Sicht bereits überwiegend positiv ausgefallen, so dass nur in geringem Umfang Auflagen, Nachjustierungen oder Verbesserungsvorschläge zu diskutieren waren. Im Folgenden soll daher vor allem auf die Umsetzung der Empfehlungen der Gutachtergruppe eingegangen werden.

#### **1. Pflichtmodul im 1. Semester**

Eine Besonderheit dieses Studiengangs ist das Vorliegen nur eines Pflichtmoduls von nur 6 LP, das im ersten Fachsemester liegt und die übrigen Module ausschließlich in Wahlpflichtbereichen bzw. Wahlbereichen liegen. Dieses erweckt den Eindruck einer außerordentlich weitgehenden Wahlfreiheit und ließ die Frage aufkommen, ob denn dadurch auch das Qualifikationsziel erreicht werden könne und tatsächlich die Absolventen nach Abschluss tatsächlich dem Anspruch „Integrative Zoologie“ gerecht werden können. Den Gutachterempfehlungen an der Struktur und Umfang der Pflicht- und Wahlpflichtmodule Änderungen vorzunehmen oder eine Aufteilung in verschiedene Wahlpflichtbereiche vorzunehmen wollen die Studiengangsverantwortlichen nicht nachkommen und liefern hierfür eine kurze Begründung. Die Gründe kann ich zumindest teilweise nachvollziehen, insbesondere der Hinweis, „... dass die Studierenden im ersten Semester in der Regel vier weitere Module wählen müssen, sodass sie fast zwangsläufig je ein Modul aus nahezu allen Schwerpunktbereichen wählen.“ stellt dar, dass eine gewisse fachliche Breite erreicht wird.

#### **2. Qualitätssicherung**

Hier ist von Seiten der Gutachter angemerkt worden, dass „dass die fakultätsspezifischen Qualitätssicherungsmaßnahmen (wie z. B. die Lehrveranstaltungsevaluation) nicht transparent genug sind“ und es konnten im Rahmen der Vor-Ort-Begehung auch den Gutachtern keine Ergebnisse vorgelegt werden. Auf diesen Punkt gibt es eine ausführliche Erwiderung der Fakultät, dennoch bleibt der Punkt bestehen, dass in Zukunft hier dokumentiert werden sollten wann welche Lehrveranstaltung mit welchem Ergebnis evaluiert worden ist und unter Wahrung des Datenschutzes diese

auch bei einer Begutachtung vorgelegt werden kann. Ich gehe davon aus, dass die Auflagen entsprechend umgesetzt werden.

### **3. Forschungspraktika**

Diesen Punkt betreffend sind die Empfehlungen der Gutachtergruppe vorbildlich umgesetzt worden, so dass hier meinerseits keine Einwände mehr bestehen. Auch dass die Anzahl derartiger Praktika auf eine geringe Anzahl von minimal einem und maximal zwei beschränkt wird ist zu begrüßen und vollkommen nachvollziehbar, da diese Praktika der direkten Vorbereitung der Masterarbeit dienen. Hier sollte die personelle und finanzielle Belastung der jeweiligen Lehreinheiten nicht überstrapaziert werden.

### **4. Mobilität**

Auch diesen Punkt betreffend ist zurzeit das Erreichbare umgesetzt worden und ließe sich nur durch eine enge Kooperation mit einer oder mehreren Partnerhochschulen gewährleisten. Diese Partnerschaften aufzubauen ist nach den Angaben des Fachbereichs Zoologie auch beabsichtigt.

### **5. Tierpräparation als Modul**

Ein Modul zur Tierpräparation wurde in der Abschlussdiskussion von den Gutachtern vorgeschlagen. Es wurde gesehen, dass „aufgrund der vorhandenen, umfangreichen Zoologischen Sammlung sowie des bereits vorhandene Moduls „Arbeiten im Naturkundlichen Museen“ Synergieeffekte bieten und diesen Bereich sinnvoll ergänzen. Die Möglichkeit solche zusätzliche Kenntnisse zu erwerben, ist für die Studierenden auch hinsichtlich potenzieller Berufsaussichten von Bedeutung.“ Hier denke ich, dass die Anmerkungen des Fachbereichs hierzu völlig mit meiner Auffassung übereinstimmen; es ist sicher wichtiger Tätigkeiten von Kuratoren oder anderer wissenschaftlicher Mitarbeiter an Naturkundlichen Museen zu vermitteln, denn das sind eher die möglichen Betätigungsfelder der Absolventen, während Präpaatoren durch einen eigenen Berufszweig vertreten sind und eher im technischen Bereich anzusiedeln sind.

### **6. Benotung von Prüfungsleistungen**

Kritikpunkt war das Pflichtmodul im ersten Semester nicht zu benoten. Neben der Möglichkeit, weitere 12 LP aus dem Wahl- oder Wahlpflichtbereich nicht zu benoten ergibt insgesamt einen Umfang von 18 nicht benoteten LPs. Diese Zahl als solche erscheint mir in diesem Zusammenhang vertretbar auch wenn durch diese Konstruktion die Bedeutung, die diesem Pflichtmodul seitens der Lehrenden beigemessen wird, stark relativiert wird.

### **7. Modulinhalte und -beschreibungen**

Die Überarbeitungen der Modulbeschreibungen und die Ausführung der Studiengangsverantwortlichen werden ausdrücklich begrüßt.

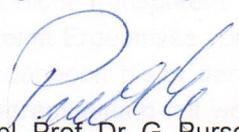
### **8. Werbung und Einschreibungsverfahren**

Die Kritikpunkte hinsichtlich des Internetauftritts werden offensichtlich geteilt und es bleibt zu hoffen, dass diese dann entsprechend der Aussagen des Fachbereichs umgesetzt werden.

Ich begrüße ausdrücklich, dass ein Semesterplan erstellt wurde um die Studierbarkeit zu verbessern und zu gewährleisten.

Als abschließendes und zusammenfassendes Votum habe ich keine Bedenken gegen die Einführung dieses Masterstudiengangs Integrative Zoologie und wünsche allen hieran Beteiligten viel Erfolg.

Osnabrück, 6. April 2016

  
Apl. Prof. Dr. G. Purschke